



Zwischenevaluierung 2010 - Kurzbericht

KV-„Programm zur Unterstützung der sozioökonomischen Entwicklung für den Frieden in der Casamance“ (ProCas), Senegal

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Stabsstelle Evaluierung

Postfach 5180

65726 Eschborn

T +49 61 96 79-1408

F +49 61 96 79-801408

E evaluierung@giz.de

Internet:

www.giz.de

Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Erstellt durch:

Inge Remmert-Fontes und Pierre Lucien Coly

Für:

AFC Consultants International GmbH/GOPA Consultants GmbH

Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen Sachverständigen erstellt.
Es gibt ausschließlich deren Meinung und Wertung wieder.

Ort und Datum: Bonn/Bern Juni 2011

**Tabellarische Übersicht
Zur Evaluierungsmission**

Evaluierungszeitraum	August 2010 – Juli 2011
Evaluierende Consulting-Firma	AFC Consultants International / GOPA Consultants
Evaluierungsteam	Inge Remmert-Fontes (internationale Gutachterin) Pierre Lucien Coly (nationaler Gutachter)

Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	KV-Programm zur Unterstützung der sozioökonomischen Entwicklung für den Frieden in der Casamance (ProCas)
Nummer	PN 2007.2013.6
Gesamtlaufzeit nach Phasen	Gesamtlaufzeit 01/2004 – 12/2015 Phase 1: 01/2004 – 06/2007 Phase 2: 07/2007 – 12/2010 Phase 3: 01/2011 – 12/2012 Phase 4: 01/2013 – 12/2015
Gesamtkosten	TZ gesamt: 21.000.000 EUR (Phase 1: 5.158.000 EUR, Phase 2: 5.800.000 EUR, Phase 3: 4.500.000 EUR, Phase 4: noch offen) FZ: 6.000.000 EUR in Phase 2, darüber hinaus noch offen Partnerbeiträge: Phase 1: 668.000 EUR, Phase 2: 650.000 EUR (die Beiträge weiterer Phasen bleiben voraussichtlich gleich)
Gesamtziel laut Angebot	Die Teilhabe der Bevölkerung in der Casamance an der Konfliktminderung und der Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen wird stärker.
Politische Träger	Ministerium für Landwirtschaft (MA); das Wirtschafts- und Finanzministerium (MEF) ist als Koordinator der bilateralen EZ eingebunden
Durchführungsorganisationen	Mittler sind die gewählten Vertreter der dezentralen

(im Partnerland)	„Collectivités Locales“ (Gebietskörperschaften) der Regionen der Casamance (Kolda und Ziguinchor), Vertreter staatlicher Dienste und Agenturen sowie nichtstaatlicher Organisationen (Nichtregierungsorganisationen, Basisorganisationen, Consulting Firmen und traditionelle Gruppierungen).
Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen	Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Zentrum für Internationale Migration (CIM), Weltbank, Europäische Union (EU), Welternährungsprogramm (WFP), Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), Afrikanische Entwicklungsbank (ADB), Dienst für Kooperation und Kultur (SCAC).
Zielgruppen laut Angebot	Bewohner der Krisenzonen, unter Einbezug der Familien und Einzelpersonen, die sich in die Nachbarländer zurückgezogen haben und rückkehrwillig sind. Es sind Personen, die besonders durch die Auswirkungen der Konflikte betroffen sind (Flüchtlinge, intern Vertriebene, integrationsbereite Rebellen), direkt oder indirekt durch den Konflikt verarmte oder benachteiligte Personengruppen (v.a. Frauen, welche die Hauptlast der Krise tragen).

Zur Bewertung

Gesamtbewertung <i>Auf einer Skala von 1 (sehr gut, ist deutlich besser als erwartet) bis 6 (das Projekt / Programm nutzlos, oder die Situation verschlechtert hat per Saldo)</i>	2
Individuelles Rating	Relevanz und Angemessenheit: 1; Effektivität und Deckungsgrad: 2; ‚Impact‘: 2; Effizienz und Koordination: 2; Nachhaltigkeit: 2

Die Zwischenevaluierung wurde im Zeitraum von August 2010 – Juli 2011 durch Inge Remmert-Fontes und Pierre Lucien Coly im Auftrag von AFC Consultants International/GOPA Consultants als qualitative Erhebung zum Ende der zweiten Programmphase durchgeführt. Gegenstand der unabhängigen Evaluierung ist das „Programm zur Unterstützung der sozioökonomischen Entwicklung für den Frieden in der Casamance“ (ProCas; PN 2007.2013.6), das ein Kooperationsvorhaben (KV) von Technischer und Finanzieller Zusammenarbeit (TZ und FZ) ist, vertreten durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ; bis 2010 Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, GTZ) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Für die Gesamtlaufzeit von 12 Jahren (01/2004 bis 12/2015), aufgeteilt in vier Phasen hat die TZ insgesamt 21 Mio EUR veranschlagt. Erkenntnisse zu Aktivitäten der FZ-Komponente wurden nur berücksichtigt, soweit sie für das Verständnis der evaluierten TZ-Komponenten erforderlich sind.

Politischer Partner ist das Landwirtschaftsministerium (MA). Das Wirtschafts- und Finanzministerium (MEF) ist als Koordinator der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) eingebunden. Mittler sind: (1) Gewählte Vertreter von Gebietskörperschaften der Regionen Kolda und Ziguinchor; (2) Vertreter staatlicher Dienste und Agenturen; (3) Nichtregierungsorganisationen (NRO), Basisorganisationen; (4) Consulting Firmen; (5) Traditionelle Gruppierungen. Zielgruppen umfassen Bewohner/innen der Krisenzonen unter Einbeziehung von Familien und Einzelpersonen, die geflüchtet und rückkehrwillig sind (Flüchtlinge, Vertriebene, integrationswillige Rebellen) sowie direkt oder indirekt durch den Konflikt verarmte oder benachteiligte Personengruppen (v.a. Frauen, welche die Hauptlast der Krise tragen). ProCas arbeitete in seiner zweiten Programmphase in 12 Gebietskörperschaften in den 8 Interventionszonen (Diouloulou, Fogny, Nyassia, Oussouye, Goudomp, Marsassoum, Tanaff und Dioulacolon) der Casamance.

Die Rahmenbedingungen in der Casamance sind geprägt von ihrer geographischen Lage und dem bewaffneten Konflikt zwischen der „Bewegung der demokratischen Kräfte der Casamance“ (MFDC) und der Zentralregierung. Dieser Konflikt schwächt die Wirtschaft durch hohe Militärausgaben und erschwert die Förderung fundamentaler Rechte und Entwicklungen. Zehntausende von Vertriebenen und Flüchtlingen sowie die Verminung fruchtbarer Böden sind weitere Folgen. Der katastrophale Zustand der Infrastruktur und unzureichende Verkehrsmittel zur Verbindung mit dem Norden des Landes verstärken die Isolation und wirtschaftliche Benachteiligung der Region und stellen wichtige Entwicklungshemmnisse dar. Die Bevölkerung wünscht nichts sehnlicher als Stabilität und Frieden. Aber Rückschläge auf der politischen Ebene führen immer wieder zum Stillstand

von Verhandlungen. Militäraktionen von Armee und Rebellen erschweren den Rückkehrprozess in einer ohnehin ökonomisch schwierigen Lage und erzeugen neue Vertriebene und Flüchtlinge.

ProCas leistet einen Beitrag zu folgendem Gesamtziel: „Die Teilhabe der Bevölkerung in der Casamance an der Konfliktminderung und der Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen wird stärker“. Die zweiten Programmphase besteht aus drei Komponenten: (1) Friedensfördernde Kapazitäten und Kooperation der Entwicklungsakteure, (2) (Wieder-) Aufbau sozialer, wirtschaftlicher Basisinfrastruktur, (3) Förderung der Subsistenzproduktion und Erwirtschaftung von Einkommen. ProCas trägt bei zur Armutsminderung als einer strukturellen Konfliktursache, unterstützt lokale Friedensinitiativen, fördert die Verbesserung von Beziehungen zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und die Reintegration von Flüchtlingen, Vertriebenen und integrationswilligen Rebellen und verbessert so die Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden. Die Kapazitätsstärkung für staatliche und nicht-staatliche Akteure zielt auf eine verbesserte Umsetzung staatlicher Politiken, Reformprozesse und Koordinationsmechanismen in folgenden Themenbereichen ab: (1) friedliche Konfliktbearbeitung, (2) Aussöhnung und (3) demokratische, dezentralisierte und bürgernahe Entwicklung sozioökonomischer Bedingungen. ProCas begleitet Mittler in Mediationsprozessen und fördert Lernen im gegenseitigen Austausch und in Netzwerken.

Kapazitätsentwicklung findet erfolgreich auf individueller, organisatorischer und institutioneller Ebene statt: ProCas vermittelt Kenntnisse an Vertreter/innen anderer GIZ-Projekte, Gebietskörperschaften, lokale Organisationen und regionale bzw. nationale Agenturen. Konfliktsensible strategische Planung und Dialogverfahren zur Problemlösung setzten sich bei Zielgruppen, Partnern und Mittlern weitgehend durch. Die „Regionale Entwicklungsagentur“ (ARD) in Ziguinchor setzt das Planungsverfahren „Do-no-Harm“ als Standard für eigene Entwicklungsplanungen eigenständig um. Die ARD in Kolda ist auf gutem Weg und die erst 2011 gegründete ARD in Sédhiou bedarf weiterer Unterstützung. Management-Kompetenz wurde bei ANRAC (Nationale Agentur für die Wiederbelebung wirtschaftlicher und sozialer Aktivitäten in der Casamance) gefördert.

Der flexible Einsatz verschiedener Instrumente (TZ, FZ, Nothilfemittel, Ernährungssicherung, Unterstützung von Agrarproduktion, Gesundheits- und Bildungswesen), ein Mehrebenen-Ansatz, ein durchgehend konfliktsensibles Vorgehen und „Accompagnement“, d.h. eine begleitende, prozessorientierte Beratung, ermöglichen angemessene Interventionen auch in den instabilsten Krisengebieten der Casamance.

Relevanz und Angemessenheit: Programminhalte zeigen große Übereinstimmung mit nationalen Politiken, wie z.B. der Strategie zur Armutsminderung (DRSP) und dem Programm zur sozioökonomischen Entwicklung der Casamance (PRAESC) und orientieren sich an *Peace Building Needs* (PBN) der Bevölkerung. Konfliktsensible Planung und Durchführung von Aktivitäten sowie Stärkung der Dialogfähigkeit sind dem Konfliktkontext angemessen. Relevanz und Angemessenheit zeigen sich auch in der Verfolgung der Millennium Entwicklungsziele, in der konsequenten Unterstützung des Zielgruppenbedarfs, der Prioritäten politischer Träger, Mittler und Durchführungspartner sowie der konzeptionellen Einbettung in Konzepte der deutschen EZ. Die Relevanz wird daher als **sehr gut (Stufe 1)**, sehr gutes Ergebnis, bewertet.

Effektivität und Deckungsgrad: Die Zielerreichung der Indikatoren ist insgesamt gut bis sehr gut. Auf der Gesamtzielebene zeichnet sich ab, dass die Indikatoren sehr wahrscheinlich bis Ende der Laufzeit erfüllt werden. Sehr gute Fortschritte sind in der Stärkung von Partnern und Mittlern und in der sozio-ökonomischen Stabilisierung der Region zu verzeichnen. ProCas leistete einen wesentlichen Beitrag zur Netzwerkbildung von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren und förderte deren Kapazitäten in der Konflikttransformation. Rückkehr und sozioökonomische Reintegration von Flüchtlingen und Vertriebenen wurden sehr wirkungsvoll gefördert. Die Programmbeiträge der KfW trugen zum Wiederaufbau sozialer und physischer Infrastrukturen bei. ProCas stärkte die Dialogfähigkeit der Kommunen und stabilisierte durch den konfliktsensiblen Ansatz die Situation. Die Effektivität wird deshalb mit **gut (Stufe 2)**, gutes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel, bewertet.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen (Impact): Die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung von Rückkehr und Reintegration mit Dialogförderung, Wirtschaftsförderung der Gemeinden, Stärkung der sozialen Kohäsion und grenzübergreifender Konfliktlösungen mündeten in einer wachsenden Vertrauensbildung innerhalb der Bevölkerung. Durch sozioökonomische Stabilisierung der Situation und nachhaltige Reintegration von Rückkehrer/innen und IDPs wird ein wesentlicher Beitrag zur Armutsreduzierung geleistet. Die konsequente konfliktsensible Umsetzung vielfältiger Aktivitäten und Netzwerkbildungen zwischen Zivilbevölkerung und staatlichen Instanzen haben Vertrauen zwischen Bevölkerung und Staat gefördert. Verbesserte Abstimmungen und Kohärenz staatlicher Instanzen und deren gesteigerte Fähigkeit, auf Bedürfnisse der Bevölkerung angemessen zu reagieren, verändern die Konfliktodynamik. Die Bevölkerung hat im Alltag gelernt, gewaltfreie Konfliktlösungen zu finden. Der Impact wird daher mit **gut (Stufe 2)**, gutes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel, bewertet.

Effizienz und Koordination: Das Leistungsangebot von ProCas wird effizient mit einem relativ kleinen Team internationaler und nationaler Langzeitexperten durchgeführt; unterstützt von Kurzzeitexperten. Wichtige Erfolgsfaktoren für die Effizienz des Programms sind Stabilität, Kontinuität und Professionalität eines mit dem Programm „gewachsenen“ Teams mit einer ausgeprägten Konfliktsensibilität und Beratungskompetenz in allen Fachbereichen. Das professionelle Frühwarnsystem, das auch unter schwierigen Konfliktkonstellationen eine Weiterarbeit ermöglicht, ist ein weiterer Erfolgsfaktor. Die Leistungserbringung basiert auf klar definierten Produkten mit konkreten Zielvereinbarungen. Steuerung erfolgt in transparenter Weise über ein wirkungsorientiertes Monitoring. Enge Kontakte und regelmäßige Abstimmungstreffen mit anderen Entwicklungsakteuren erhöhen die Effizienz, die insgesamt mit **gut (Stufe 2)**, gutes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel, bewertet wird.

Nachhaltigkeit: Zielgruppen, Mittler und Partner haben sich Methoden und Instrumente konfliktsensibler Planung, Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen und friedlicher Konfliktlösung angeeignet. Die Präsenz und Mitarbeit des senegalesischen Koordinators von ProCas, der ein Vertreter des MA ist, tragen wesentlich dazu bei. ProCas hat auf Dorfebene den Aufbau von Komitees und die Einführung partizipativer Entscheidungsmechanismen gefördert, die von Basisgruppen eigenständig weitergeführt werden. Nachhaltige Wirkungen des *Capacity Development* sind im individuellen, organisatorischen und institutionellen Bereich festzustellen. Herausforderungen für die Nachhaltigkeit sind der ungelöste Konflikt (Pattsituation) zwischen MFDC und Zentralregierung und mangelnde Fortschritte in Richtung Verhandlungslösung. ProCas stößt hier mit seinem Mandat auf klare Grenzen. Die Nachhaltigkeit wird dennoch mit der Nachhaltigkeitsstufe **gut (Stufe 2)**, gutes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel, bewertet.

Die Entwicklungsmaßnahme ProCas wird insgesamt mit **gut (Stufe 2)**, gutes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel, bewertet.

Gender ist in alle Aus- und Fortbildungen integriert und seit Anfang 2009 finden Akteursübergreifende systematische Gender-Sensibilisierungen statt und Gender-Aktivitäten werden durchgeführt (z.B. Frauenförderung durch Einkommen schaffende Maßnahmen, Unterstützung einer Genderquote bei Kommunalwahlen). Zwei Indikatoren auf Gesamtzielebene sollen die Genderparität stärken; tatsächlich hat sich durch Quotierung der Frauenanteil in den dörflichen Nutzungskomitees von 20% in 2007 bis Ende 2010 auf 70% erhöht. Mainstreaming ist dennoch eine Herausforderung, weil unter anderem traditionelle Haltungen dagegen stehen. Auch die Sensibilisierung für HIV/Aids ist in ProCas integriert; beschränkt sich jedoch im Wesentlichen auf den Hinweis auf Gefahren einer Infektion durch

mangelnde Hygiene bei der Beschneidung. Hier wäre ein stärkerer Akzent auf die Verbindung von Sexualität und Ansteckung sowie Fragen der Prävention wünschenswert.

Evidenz-basierte Empfehlungen innerhalb des Schwerpunktes:

- Fortführung der strategischen Partnerschaft mit ANRAC zur Umsetzung von PRAESC II;
- Weiterführung der Kooperation mit ARD und ANRAC durch das Nationale Programm zur Dezentralisierung;
- Beibehaltung der komplementären Beiträge von TZ und FZ in einer engen Verzahnung von Friedensförderung, Dezentralisierung und Wirtschaftsförderung zur Stabilisierung der Region als Voraussetzung für Dezentralisierung;
- Verbesserung der Absprachen zwischen GIZ und KfW in der technischen Umsetzung von Interventionen;
- Systematische Aufarbeitung konfliktensibler Planungsverfahren und anderer konfliktmindernder Ansätze und *Scaling-up* auf nationaler Ebene mit Unterstützung durch das Programm zur Dezentralisierung;
- Fortführung des ganzheitlichen und integralen Ansatzes zur Konfliktbearbeitung auch im Rahmen eines Dezentralisierungsfokus und Absicherung durch eine Komponente zur Friedensförderung in der Casamance;
- Lobby und Beratung für das nationale Zentrum für Antiminen-Aktionen im Senegal (CNAMS) zur zügigen Umsetzung eines Aktionsplans zur Entminung
- Entwicklung eines spezifischen Förderungsprogramms für Jugendliche, das diesen hilft, ihre Perspektivlosigkeit zu überwinden und sie zu aktiven Trägern der Friedensförderung macht;
- Etablierung einer zusätzlichen Komponente zur „Unterstützung der Grundbildung in der Casamance“ gemeinsam mit der KfW.

Empfehlungen außerhalb des Schwerpunktes:

- Prüfung von Optionen zur Entwicklung eines regionalen Ansatzes zur Friedensförderung und sozioökonomischen Stabilisierung, evtl. unter Einbeziehung weiterer Akteure;
- Nutzung der Erfahrungen und Expertise von ENDA Diapol (einer international tätigen senegalesischen NRO und Partner von ProCas) in der Region und in grenzübergreifenden, regionalen Ansätzen.

Soll-Ist-Vergleich der Zielerreichung anhand der Auftrags-Indikatoren (resp. der angepassten Indikatoren) in einer Übersichtstafel – einschließlich Status der BMZ-Kennungen

KV-Programm zur Unterstützung der sozioökonomischen Entwicklung für den Frieden in der Casamance (ProCas), Senegal (PN 2007.2013.6)

Programmziel Die Teilhabe der Bevölkerung in der Casamance an der Konfliktminderung und der Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen wird stärker	Querschnittskennungen					
	Beitrag zur Armutsreduzierung (SHA)	Public Private Partnership (PPP0)	Umwelt- und Ressourcenschutz (UR1)	Programm-basierte Ansätze (PBA1)	Gleichberechtigung der Geschlechter (G1)	Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung (K2)
Es gibt einen wichtigen Beitrag zur Armutsreduzierung	4 PPP-Projekte wurden erfolgreich durchgeführt	Regelmäßige Prüfung der ökologischen Nachhaltigkeit	Integration in PRAESC seit Beginn des Vorhabens	Das Gendermainstreaming bleibt inhaltlich wie methodisch eine Herausforderung	Dies ist wesentliches Programmziel und entspricht der Beurteilung der Effektivität	Dies ist ein wichtiges Programmziel und entspricht der Beurteilung der Effektivität
teilweise erreicht	übertroffen	teilweise erreicht	teilweise erreicht	teilweise erreicht	teilweise erreicht	teilweise erreicht

Indikator 1: Die Dienstleistungsstandards im Gesundheits-, Erziehungs- und Landwirtschaftssektor sind in 500 von insgesamt 2000 Dörfern in der Interventionszone in Übereinstimmung mit den nationalen Politiken (eigene Erhebung bei Bevölkerung und technischen Diensten).
teilweise erreicht
Indikator 2: Mindestens 10 von der Bevölkerung im Interventionsgebiet initiierte Kommissionen und Komitees, die mehrere Dörfer umfassen, sind aktive Teilnehmer nationaler Verhandlungen oder Mitglieder regionaler oder grenzüberschreitender Dialogforen

Komponente 1:	Komponente 2:	Komponente 3:
Komponentenziel: Friedensfördernde Kapazitäten der Entwicklungsakteure und Zielgruppen und deren Kooperation untereinander sind gestärkt.	Komponentenziel: Der (Wieder-)Aufbau prioritärer sozialer und wirtschaftlicher Basisinfrastruktur wird von den lokalen Gebietskörperschaften und den relevanten Sektorbehörden mit Bürgerbeteiligung gemeinschaftlich und konfliktensibel geplant und deren nachhaltige Nutzung eingeleitet.	Komponentenziel: Förderkonzepte und Dienstleistungen für die Subsistenzproduktion und die Erwirtschaftung von Einkommen sind verbessert.
Indikator 1: Mindestens 16 Organisationen (nationale/regionale Entwicklungsagenturen, NRO, dezentrale Gebietskörperschaften, Basisorganisationen) wenden zur Umsetzung ihrer Entwicklungsmaßnahmen die vom Programm entwickelten Module zu erfolgreicher Konfliktbearbeitung (Förderung des sozialen Dialog/lokaler	Indikator 1: In den 12 Landgemeinden, die das Vorhaben bei der Aktualisierung von Entwicklungsplänen unterstützt, werden in diesen Plänen wichtige konfliktrelevante Aspekte (mindestens gleichberechtigter Zugang zu Ressourcen, Bedürfnisse marginalisierter Gruppen,	Indikator 1: Das Instrument PPP wird zur angemessenen Implementierung im Konfliktkontext erarbeitet, getestet und erste Umsetzungsergebnisse liegen vor.

(Ausgangswert 3, eigene Erhebung).	Austauschprozesse, partnerzentrierte Begleitung; konflikt sensible Umfeldbeobachtung, Wirkungsmonitoring) systematisch an. (eigene Erhebung) Zur Erfüllung trägt FZ-Modul bei.	Landnutzung) berücksichtigt. (eigene Erhebung)	
Erreicht	Erreicht	Erreicht	Erreicht
Indikator 3: 70% der erwachsenen zurückgekehrten Personen (bis 2006 insgesamt 20.000, darunter Ex-Rebellen, männliche und weibliche Familienvorstände) wohnen mindestens 6 Monate im Jahr im Dorf und nehmen an sozialen Aktivitäten des Dorfes teil (eigene Erhebung, repräsentative Stichprobe).	Indikator 2: In jeder der acht Interventionszonen sind mindestens 5 neue Mikroprojekte (kleinere Dorfinfrastruktur, traditionelle Zeremonien, Jugend und Sportveranstaltungen) von der Bevölkerung in Zusammenarbeit mit Basisorganisationen selbst initiiert, organisiert und eigenverantwortlich durchgeführt und dokumentiert. (eigene Erhebung)	Indikator 2: In den Landgemeinden in denen im Rahmen der FZ landwirtschaftliche Bewässerungsanlagen errichtet werden, sind Nutzerkomitees zur nachhaltigen Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten Flusstäler gegründet und operationell. (eigene Erhebung)	Indikator 2: Technische Dienste und Produzenten haben ein Programm zur Produktion von Qualitätsreissaatgut entwickelt und mit der Umsetzung begonnen. (eigene Erhebung)
Nicht bewertet	teilweise erreicht	teilweise erreicht	Erreicht
Indikator 4: In wenigstens 25 Landgemeinden der 8 Interventionszonen ist in den Entscheidungsinstanzen der Frauenanteil der Mitglieder um jeweils 50% gestiegen (Ausgangswerte: Gemeinderat und Basisinfrastrukturverwaltungscommittees 10-15%, Friedenskomitees 20%). (eigene Erhebung).	Indikator 3: In mindestens 3 grenzüberschreitenden Abstimmungsgremien werden freier Personen- und Güterverkehr, Viehdiebstahl, Landnutzung und Sicherheitsprobleme diskutiert, verhandelt und den zuständigen Autoritäten Lösungsvorschläge unterbreitet. (eigene Erhebung)	Indikator 3: Die regionale Entwicklungsagentur ARD hat ihre Verfahren zur Unterstützung der lokalen Gebietskörperschaften bei der Erarbeitung und Umsetzung lokaler Entwicklungspläne um konfliktrelevante Aspekte ergänzt und dabei auf die Erfahrungen und Produkte des Vorhabens zurückgegriffen. (eigene Erhebung)	
Nicht bewertet	Erreicht	Erreicht	
Indikator 5: Die Strategien dreier wichtiger Prozesse auf nationaler Ebene: Koordinierung des Wiederaufbaus (ANRAC), lokale Entwicklung (PNDL), Nationale Armutsbekämpfung (DSRP) sind gemäß des „do-no-harm“ Prinzips analysiert und entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung formuliert. (eigene Erhebung)	Indikator 4: Basisorganisationen, Landgemeinden und traditionelle Autoritäten in den Interventionszonen integrieren systematisch und in Zusammenarbeit mit den staatlichen Diensten HIV/AIDS Präventionsmaßnahmen in Planung und Umsetzung von mindestens 10 friedensfördernden Großveranstaltungen (Initiationsfeste, grenzüberschreitende Dialogveranstaltungen; eigene Erhebung).		
Erreicht	teilweise erreicht		

Erreicht	teilweise erreicht	Nicht bewertet	Nicht erreicht
----------	--------------------	----------------	----------------

WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn/Germany
T +49 61 96 79-1408
F +49 61 96 79-801408
E evaluierung@giz.de
I www.giz.de